



+++ Alle vom Fach unter einem Dach +++  
**24. Bundeskongress Rettungsdienst**  
**4./5. April 2008 +++ Messehallen Kassel**

24.  
**Bundeskongress  
 Rettungsdienst**  
 4.+ 5. April 2008  
 Messehallen Kassel  
 www.skverlag.de

**FORTBILDUNG**

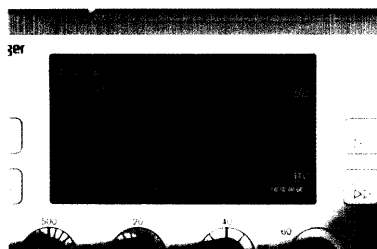


**NOTFALLPRAXIS**

**REPORTAGE**

**49 Zertifizierte Fortbildung  
 – Teil 11: Die Beatmung  
 Möglichkeiten und Grenzen**

Eine Beatmung ist immer dann erforderlich, wenn die eigene Ventilation nicht mehr ausreicht, um einen suffizienten Gasaustausch zu gewährleisten. Unser zweiteiliger Beitrag informiert über den Themenkomplex „Beatmung“. Der erste Teil erläutert verschiedene wichtige Beatmungsmuster. Der zweite Teil beschäftigt sich mit deren Anwendung.  
*G. Boie*



**58 Die Überwachung des  
 intubiert-beatmeten  
 Patienten: Eine Übersicht**

Die endotracheale Intubation ist der Goldstandard der Atemwegssicherung bei den erweiterten Reanimationsmaßnahmen. Sie bietet den Vorteil des Aspirationsschutzes und die Möglichkeit, ein voreingestelltes Tidalvolumen zu applizieren – sogar bei laufender Thoraxkompression. In der Literatur wird das Risiko einer Tubusfehlage im Rahmen der präklinischen Reanimation mit bis zu 14% angegeben. Daher sollte diese Maßnahme nur durch erfahrenes Personal mit entsprechender Ausbildung und Erfahrung durchgeführt werden.  
*J. Minner, D. Steinmann*

**46 Airbag-Auslösung bei  
 Rettungsarbeiten: Schutz-  
 maßnahmen sind drin-  
 gend nötig**

Im Rahmen von Schulungen und in Lehrbüchern wird immer wieder die Problematik von nicht ausgelösten Airbags bei Rettungsarbeiten thematisiert. Feststellbar ist in diesem Zusammenhang, dass speziell das Tragen vollständiger Schutzkleidung im Bereich des Rettungsdienstes – Helm inklusive Visier oder Schutzbrille, Handschuhe sowie Einsatzjacke – häufig vernachlässigt wird. Wie wichtig diese Maßnahmen sind, zeigt unser Fallbeispiel.  
*H. Höfflin, K. Ullwer, F. Dischler*



**RECHT**

**66 Rechtsmedizin: Welche  
 Aspekte sind wichtig für  
 den Rettungsdienst?**

Das Thema „Aspekte der Rechtsmedizin“ wird in der Aus- und Fortbildung des Rettungsfachpersonals eher stiefmütterlich behandelt. Unser zweiteiliger Beitrag soll daher die wichtigsten rechtsmedizinischen Gesichtspunkte beleuchten, die im täglichen RD-Einsatz von großer Relevanz sein können. Daneben werden praxisbezogene Verhaltenstipps gegeben.  
*Th. Beyer, F. Glenewinkel*

**72 Luftretter in Orange:  
 35 Jahre Zivilschutz-Hub-  
 schrauber des Bundes**

*H. Schöll*

**MAGAZIN**

**78 Das „Frankfurter Modell“:  
 Sonderfahrzeug für  
 Schwergewichtige**

*R. Hörner*

**80 „Maritime Notfallmedi-  
 zin“: Eine Fortbildung der  
 etwas anderen Art**

*T.O. Zugck*

**82 Arithmetik mit Notarzt-  
 standorten in der Altmark**

*P. Poguntke*

**83 Aus der Not keine Regel-  
 kompetenz machen**

*P. Poguntke*

**87 5. „Christoph 54“-Tag**

*Ch. Lippay*

**90 Gemeinnützigkeit beginnt  
 erst am Patienten**

*P. Poguntke*

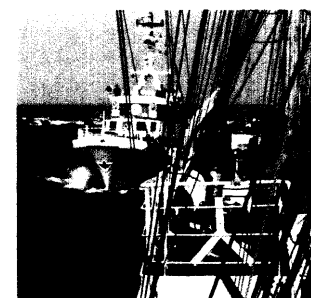
**91 Neubeschaffung von drei  
 MZF: Hauskrach beim DRK**

*P. Poguntke*

**98 Kleinanzeigen**

**100 Leserbrief, Impressum**

**102 Termine**



**Prämien-Auswahl**

**Freie Auswahl, freie Auswahl. Suchen Sie  
 sich Ihre persönliche Prämie aus. Mehr  
 dazu auf S. 84.**